

The Execution of Justice in England [William Cecil] / A True, Sincere, and Modest Defence of English Catholics [William Allen]

Autor(en): **Guggisberg, H.R.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **16 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein letzter Einwand: Wenn vom militärischen Unternehmer und dessen «business» die Rede ist, so müßte etwas mehr über die Entwicklung der Militärverwaltung und deren so eng begrenzte Leistungsfähigkeit ausgesagt werden. Davon abgesehen, zeichnet sich die Arbeit Redlichs durch die Fülle des Gebotenen, übersichtliche Gliederung und neuartige Fragestellung aus.

Schaffhausen

Jürg Zimmermann

The Execution of Justice in England, by WILLIAM CECIL — *A True, Sincere, and Modest Defence of English Catholics*, by WILLIAM ALLEN. Edited by ROBERT M. KINGDON. Ithaca, N. Y., Published for the Folger Shakespeare Library by Cornell University Press, 1965. XXXVII + 286 S.

Die beiden in dem vorliegenden Band veröffentlichten Streitschriften gehören zu den wichtigsten Zeugnissen des jahrelangen Kampfes, den die Regierung Elisabeths I. gegen die in England wirksamen Kräfte der Gegenreformation zu führen hatte. Ihrem Inhalt nach stehen sie in unmittelbarem Zusammenhang. William Cecil, Lord Burghley, der führende Kopf in der königlichen Regierung, verteidigt das gewaltsame Vorgehen gegen die katholischen Missionare, während Kardinal Allen, der vom Kontinent aus ihre Tätigkeit organisiert und leitet, die Argumente des Staatsmannes in direkter Antwort Punkt für Punkt zu widerlegen sucht.

Burghley geht in seiner Attacke von der Behauptung aus, die katholische Mission sei im Grunde nichts anderes als die erste Phase einer von langer Hand geplanten militärischen Invasion Englands durch die im Dienste der Kurie stehenden europäischen Mächte. Obwohl ihm wenig direktes Beweismaterial zur Verfügung steht, ist er doch völlig davon überzeugt, daß die Missionare als politische Verbrecher verfolgt und bestraft werden müssen, d. h. als Hochverräter und Anstifter zum Hochverrat. Dieses Hauptargument wird erweitert und ergänzt durch die generelle Ablehnung des päpstlichen Rechts, weltliche Fürsten mit dem Bann zu belegen und dadurch praktisch abzusetzen. Mehrmals wird mit Nachdruck hervorgehoben, daß die königliche Regierung sich in ihrem Vorgehen gegen die Missionare immer wieder der größtmöglichen Milde befleißigt habe. Zur Bekräftigung dieser Behauptung zitiert Burghley zahlreiche Beispiele und versäumt nicht, darauf hinzuweisen, daß die Verfolgung der Protestanten unter Maria Tudor viel grausamer vor sich gegangen sei. In einem unter dem Titel *A Declaration of the Favorable Dealing of Her Majesty's Commissioners* beigefügten Anhang wird die Milde der gegenwärtigen Regierung noch einmal in den schönsten Farben geschildert.

Allens Antwort ist viel ausführlicher gehalten als die Schrift Burghleys. Sie beeindruckt durch klaren Stil, scharfe Gedankenführung und durch ein reiches Arsenal biblischer und welthistorischer Dokumentation. Im Zentrum steht die Auffassung vom rein religiösen Charakter der katholischen Mission

in England. Allen verneint jedes politische Motiv und klagt von hier aus die englische Regierung der religiösen Verfolgung an. Der Leser täuscht sich aber, wenn er glaubt, hier einer Toleranzschrift von katholischer Seite gegenüberzustehen. Allens Ziel ist nicht eine konfessionelle Koexistenz, sondern die vollständige Restauration des katholischen Königreichs, wie es bis zur Trennung Heinrichs VIII. von Rom und dann wieder unter der Vorgängerin Elisabeths bestanden hatte. Die marianischen Verfolgungen bezeichnet er als legal und berechtigt, da durch sie ja nur der frühere und durch Jahrhunderte erhaltene Zustand wiederhergestellt worden sei. Logischerweise verteidigt er das Recht des Papstes, ketzerische Fürsten abzusetzen und mit politischen und militärischen Mitteln die wahre Religion zu schützen. Damit schwächt er allerdings die Überzeugungskraft seiner Schrift, indem sich ein Widerspruch zu seiner Behauptung ergibt, wonach die katholische Mission in England nichts mit Politik zu tun habe.

Es ist von großem Interesse, die Argumentation der beiden Autoren auch im Detail einzelner Hinweise auf geschichtliche Tatsachen und Vorbilder zu vergleichen. Man kann hier u. a. zwei völlig entgegengesetzte Auffassungen von der historischen Bedeutung des Investiturstreits beobachten und dabei feststellen, daß der protestantische Pamphletist zuerst und von sich aus die Bestärkung seiner Thesen im Mittelalter gesucht hat.

Der Herausgeber — durch bisherige Publikationen hauptsächlich als Kenner der Genfer Reformation bekannt — hat den beiden Texten eine Einleitung vorangestellt, die die Hintergründe der Auseinandersetzung und die Intentionen der Autoren in lehrreicher Weise charakterisiert. Dem Text Burghleys liegt der zweite Druck von 1584 zugrunde, demjenigen Allens der wahrscheinlich in Frankreich entstandene Erstdruck des gleichen Jahres. Der Kommentar ist knapp gehalten, leistet aber nützliche Hilfe. Das auch in seiner äußeren Aufmachung ansprechende Buch gehört in die Reihe der von der Folger Shakespeare Library in Washington in loser Folge veröffentlichten *Documents of Tudor and Stuart Civilization*.

Basel

H. R. Guggisberg

HANS HAUSHERR, *Hardenberg. Eine politische Biographie*, III. Teil. 2. Auflage. Köln/Graz, Böhlau-Verlag, 1965. 341 S.

Wie bereits in der Besprechung des ersten Teiles dieser Biographie (SZG Bd. 14, S. 455) angedeutet wurde, stand die Herausgabe des dritten Teiles bevor, während der zweite Teil, die Jahre 1800—1810 darstellend, wegen des frühen Hinschiedes des Autors nicht zu erwarten ist. Dieser nun vorliegende dritte Teil umfaßt die hohe Zeit der politischen Tätigkeit Hardenbergs und steht dementsprechend unter dem Titel «Die Stunde Hardenbergs»; eine Darstellung, die wie der erste Teil durch den überzeugenden Aufbau, den Stil und die weitgehende Berücksichtigung der allgemeinen Zusammenhänge besticht.